

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 28 (1971)
Heft: 8

Artikel: Kann die Natur mehr?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und diese auch auf die Essenszeit überträgt. Darauf beginnt man langsam und gründlich unter gutem Einspeicheln zu kauen, bis der Speisebrei zum Schlucken gut vorbereitet ist.

Wenn Eltern ihre Kinder dabei erfolgreich überwachen wollen, sollten auch sie sich dieser Essenstechnik vorbildlich unterziehen, Regelmässige Kontrolle der Darmtätigkeit und des Stuhlgangs ist un-

erlässlich, denn während der Zeit des Wachstums und der Entwicklung ist eine richtige Darmpflege für das ganze nachherige Leben von ausschlaggebender gesundheitlicher Bedeutung. Ein wenig Mühe, eine verhältnismässig kurze Verzichtleistung und man erreicht nicht nur die Heilung von schwerwiegender Erkrankung, sondern auch die Festigung des gesundheitlichen Zustandes.

Kann die Natur mehr?

Eine junge Französin aus Nizza, die seinerzeit zwei gesunden Kindern das Leben geschenkt hatte, wurde kürzlich unter dem Verdacht eines Unterleibskrebses ins Krankenhaus eingeliefert. Zuerst führte man an ihr die Totaloperation durch, dann erfolgte Bestrahlung mit Röntgen, Kobalt und anderem, aber leider ohne dadurch den gewünschten Erfolg erlangen zu können. Unverrichteter Sache kehrte die Patientin somit zu ihrem erschrockenen Gatten zurück, denn ihr Fall gilt als hoffnungslos, weshalb man ihr auch nur noch eine kurze Lebenserwartung in Aussicht stellte. Das waren niederschmetternde Nachrichten für den treubesorgten Gatten, den all die vielen Kosten wirtschaftlich ohnedies auf den Nullpunkt gebracht hatten. – Seine Frau erwies sich als ein förmliches Häuflein Elend, apathisch und ohne Lebensmut. Das wenige, das sie ass, musste sie wieder erbrechen. Die Bauchdecke ist von den Strahlenschäden wie eine Stahlplatte verfärbt und die Zellen sind inaktiv. Da sie zu keiner Auto- noch Bahnfahrt mehr fähig war, verschaffte sich ihr Gatte finanzielle Hilfe bei seinen Freunden und trug die sterbende Frau ins Flugzeug, um von Südfrankreich auf die schnellste Weise in die Schweiz zu gelangen. Als letzte Hilfe hatte er sich einen Therapeuten ausersehen, der mit unseren Mitteln arbeitet.

Rasche Hilfeleistung

Nun musste man rasch handeln, und um die notwendige Mitarbeit der Patientin

erlangen zu können, musste man ihren Lebensmut durch eine positive Einstellung wieder zu heben suchen. Hat man einem Kranken erst einmal den ganzen Lebenswillen zerstört, dann kann er in solcher Lage sehr rasch wegsterben. Die Aussicht, dass die wunderwirkenden Heilkräfte der Natur auch bei ihr noch angefacht werden könnten, liess indes ihr Vertrauen wieder erwachen. Da das stete Erbrechen den Rest der Kräfte in kurzer Zeit aufzehren drohte, war die Einnahme von Nux vomica D4 eine dringende Forderung. Leider war durch die Bestrahlungen auch die Bauchspeicheldrüse stark in Mitleidschaft gezogen worden, so dass Salate und andere Rohkost Bauchschmerzen verursachten. Die Verabfolgung von genügend Vitaminen und Nährsalzen war indes unbedingte Forderung, weshalb diese in Saftform der fertig zubereiteten Suppe roh beigegeben wurden. Auf diese Weise gelangte die Kranke gleichwohl zum aufbauenden Karottensaft. Alle zwei Stunden erhielt sie zudem einen Esslöffel Biotta-Randensaft, der ihr ebenfalls keine Beschwerden verursachte. Verdünnter Trauben- und schwarzer Johannisbeersaft stillten den Durst. Um den Kalkspiegel nicht noch mehr zu beeinträchtigen, war jegliche Einnahme von Industriezucker untersagt. Langsam begann man auch mit der Einnahme von gedämpftem Gemüse, das man vollständig fettlos zubereitete. Bereits war der Zustand soweit gebessert, dass auch diese Nahrung keine Schwierigkeiten bereitete. Ausser dem Randensaft

halfen auch noch die Alfavenatabletten die roten Blutkörperchen zu erhöhen und gegen die bestehende Blutarmut anzukämpfen. Die Leber erhielt Unterstützung durch Boldocynara. Da die Patientin wegen starker Gefäßkrämpfe nachts nicht schlafen konnte, erhielt sie noch Petadolor und Petasites in Kapseln. Dies beseitigte zudem die oft schweren Spasmen, die die Patientin zwangen, ganz gebückt umherzugehen. Gegen die schmerzlichen Entzündungen in den Bauchorganen half Echinaforce sehr rasch. Steigerten sich indes die Schmerzen zeitweise gleichwohl ins Unerträgliche, dann verabreichte man der Patientin ein Algenbad von 37 Grad Wärme. Wenn sie gleichzeitig die rein pflanzlichen Petadolor-Tabletten einnahm, lösten sich jeweils die Schmerzen innert einiger Minuten und blieben völlig weg. Auch eine Massage mit Symphosan konnte sie mildern, wenn sie sich in den ganzen unteren Partien der Wirbelsäule meldeten, was sehr wahrscheinlich als Nebenerscheinung der starken Bestrahlungen zu betrachten war. Gegen die ständige Müdigkeit wirkte Kelpasan, da es der Patientin half, sich aufzuraffen, um sich auf ei-

nem kleinen Spaziergang frischen Sauerstoff zu beschaffen.

Sichtbare Besserung

Auf diese Weise besserte sich der Zustand von Tag zu Tag. Da die Patientin laut Aussage ihres Mannes eher depressiv veranlagt ist, ist es doppelt zu bewerten, dass sie wieder etwas Mut und Lebensfreude bekommt. Dies ist ihrerseits ein Mitarbeiten, das der Heilung ausserordentlich dienlich ist. Aus all dem ist ersichtlich, auf welch einfache, natürliche Weise man selbst einen dem Tod geweihten Menschen dem Leben oft wieder zurückgeben kann. Wenn die Unterstützung der Natur alle Reserven zu mobilisieren vermag, dann kann sich auch ein darniederliegender Körper langsam wieder auffangen. Die seelische Beeinflussung ist dabei mindestens so wichtig wie die Medikamente und die Diät zusammen. Da der Mann sehr an seiner Ehegefährtin hängt, ist er überaus glücklich, dass die Behandlung eine erfreuliche Wendung herbeizuführen vermochte, und er erkannte dadurch, dass die Natur mehr zustande bringen kann als die Kunst der Menschen.

Infektionskrankheiten und Herzmuskelentzündung, Myocarditis

Früher räumte man einer Infektionskrankheit genügend Zeit ein, um sie ausheilen zu können. Heute hingegen glaubt man, etwas gewonnen zu haben, wenn man diese Zeit durch eine antibiotische Einspritzung umgehen kann. Durch diesen Eingriff mag eine täuschende Besserung eintreten, da sich dadurch die Fieber senken und sich der Patient infolgedessen wohler fühlt. Höchst erfreut glaubt er deshalb die Krankheit überwunden zu haben. Sobald jedoch die antibiotischen Stoffe teilweise wieder ausgeschieden sind, erfolgen in der Regel Rückfälle, und der Patient merkt, dass die Krankheit nur unterbunden, nicht aber ausgeheilt worden ist. Noch stecken die Giftstoffe eben im Körper, da sie keine Gelegenheit erhielten, sich daraus zu entfernen. Will

man mit einem gefestigten Heilerfolg rechnen, muss man die Toxine unbedingt zur Ausscheidung bringen. Darin liegt das Geheimnis richtiger Heilung. Statt zu unterbinden, heisst es auszuschleiden. Geschieht dies nicht, dann treten nur allzu oft Nebenwirkungen in Form von Herzmuskelentzündungen auf.

Umständehalber ist unsere Zeit ja reich an einer Auswahl verschiedenster Infektionskrankheiten. Zur früheren Influenza gesellt sich die neuzeitliche Grippe, die immer bedenklichere Formen annimmt. Noch immer müssen wir mit Scharlach, mit Diphtherie, mit Typhus, wie auch mit dem Paratyphus rechnen. Wir sollten uns daher über die richtige Behandlungsweise dieser Infektionskrankheiten gut unterrichten lassen, sind sie doch nicht leicht-